

Der sächsischer Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft und der Kgl. Schulinspektion zu Bautzen sowie des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends und kostet einschließlich der Sonntags- und Feiertagsbeilage vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. (15 Ngr.). Inserate werden bis Dienstags und Freitags früh 9 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 10 Pfennige.

N^o 102.

Mittwoch, den 26. December.

1877.

Weihnachten.

Führt der Lenz die bunte Menge
Froher Kinder auf die Auen
Aus des Hauses stiller Enge,
Jubelnd sie dann aufwärts schauen
Zu den neugeschmückten Zweigen,
Und die Bäume all', so gerne
Streu'n sie auf den muntern Reigen
Ihre duft'gen Blütensterne.

Nur die dunkle Tanne schauet
Sehnend auf die sonn'gen Matten,
Denn kein Kindlein sich getrauet,
Auszuruh'n in ihrem Schatten
Glänzet doch von ihren Zweigen
Keine Blüthe auf sie nieder
Und in ihrer Nähe schweigen
Bögleins luftbeseelten Lieder.

„Warum“, spricht die Tanne klagend,
„Warum gleich ich nicht den Bäumen,
„Welche, Blatt und Blüthe tragend,
„Grün und weiß die Flur umsäumen,
„Warum tönt von meinen Zweigen
„Nicht der Klang der Lust und Wonne,
„Soll ich denn allein in Schweigen
„Stehn im Glanz der Maiensonne?“

„Warum tanzt um mich im Kreise
„Nicht die Schaar der frohen Kinder,
„Glüht in mir im Mai das heiße
„Sehnen nach der Liebe minder?“
Also klagt sie, bis sich labend
Nach der lauten Lenzesfeier
Niederfenkt der milde Abend,
Hüllt die Welt in ihren Schleier.

Leis verklingen Böglein's Lieder;
Von der Tanne dunklen Zweigen
Tropft der helle Thau hernieder,
Stillen Thränen zu vergleichen.
Tröstend nahet ihr der Schlummer,
Frieden ihr und Trost zu spenden,
Doch ihr Sehnen, und ihr Kummer
Wollte auch im Traum nicht enden.

Himmelauf mit stummer Frage
Schauet sie empor im Traume,
Ob kein Sternlein liebend trage
Sel'gen Trost zum Tannenbaume!
Da, o Wunder, schwebt hernieder
Aus der Sterne goldnem Kranze
In dem Klange sel'ger Lieder
Nist ein Kind im Himmelsglanze.

Liebend schaut es auf die Tanne,
Spricht zu ihr mit sanftem Tone:
„Daß ich Deine Trauer banne,
„Sandt' mich Gott von seinem Throne,
„Daß in hellen Lenzestagen
„Niemand ohne Freude bliebe,
„Soll ich Trosteswort dir sagen,
„Ich, deß Name ist: die Liebe.“

„Wenn die Bäume rings mit kahlen
„Zweigen stehn in Winters Grauen,
„Sollst in meinem Reich du strahlen,
„Und dort meinen Segen schauen!“
Sprach es, und von holdem Klange
Süß umtönt, entschwebte leise
Jekt das Kind in heiligem Drange
Aufwärts zu der Sternen Kreise.

Was aus jenes Kindes Munde
Scholl zum stillen Tannenbaume,
Wahrheit wird's in heiliger Stunde
Heute ja in jedem Raume!
All' die Bäume, die umsungen
Einst im Mai die Schaar der Kinder,
Von des Nordens Macht bezwungen
Stehn sie einsam jetzt im Winter.

Doch die Tanne, sonst verlassen,
Wenn der Lenz die Flur bekränzet,
Kann die süße Last kaum fassen,
Die auf ihren Zweigen glänzet
Und es steigt der Blick der Kinder
Selig auf zum Glanz des Baumes,
Dem erfüllt nun ward im Winter
Jenes Wort des Frühlingstraumes!

G. Thieme.

Politische Weltchau.

„Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ — so tönen auch in diesem Jahre die Weihnachtsglocken, ohne daß wirklich der Frieden, nach welchem sich die europäische Völkergemeinschaft sehnt, unserem Welttheile zurückgegeben wäre. Allerdings hat die Pforte eine Art Vermittlungsgesuch an die Großmächte gerichtet. Die Art und Weise jedoch, wie die Pforte vermittelt zu haben wünscht, und die Haltung der tonangebenden Großmächte lassen einen Waffenstillstand oder gar einen Frieden zwischen den Russen und Türken in nächster Zeit durchaus nicht voraussehen. Der Türkei fällt es noch nicht ein, Concessionen zu machen; sie hält fest an ihrer Integrität und stützt sich außerdem auf ihre höchst bedenklich gewordene Souveränität. England hat vielleicht Lust, einen Vermittlungsversuch zwischen Rußland und der Türkei zu wagen, doch Deutschland und Oesterreich finden es noch sehr müßig, zu vermitteln und Italien und Frankreich schließen sich wie verlautet, den Meinungen Deutschlands und Oesterreichs an; England dürfte daher die Lust verlieren, allein den ohnehin aussichtslosen Vermittlungsversuch zu machen. Die kämpfenden Parteien werden daher sich noch weiter der ultimo ratio bedienen müssen.

Die Regierung des deutschen Reiches hat sich nach längerem Zögern dennoch entschlossen, den Vorschlag Oesterreich-Ungarns auf eine halbjährige Verlängerung des Handelsvertrages anzunehmen. Man trägt sich daher wohl in beiden Großstaaten mit der Hoffnung, in dieser Zeit eine neue Einigung in der Handelspolitik zu erzielen. Diese Hoffnung ist jedoch nur dann eine begründete, wie die Handelsgrundzüge Deutschlands und Oesterreichs dieselben bleiben. Realisirt Oesterreich seine schutzöllnerischen Neigungen, dann muß das deutsche Reich den Handelsbund mit dem habsburger Kaiserstaate wohl oder übel brechen und die sechsmonatliche Verlängerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages wäre in einem solchen Falle nur eine Galgenfrist für diese Convention.

Die Verathungen im preussischen Herrenhause wurden in dieser Woche eifrig betrieben, doch boten sie wegen ihrer untergeordneten Verathungsgegenstände nur wenig Interesse dar. — Das preussische Abgeordnetenhaus wird, nachdem es bereits zur dritten Etatsberathung geschritten ist, am Jahreschlusse wahrscheinlich die Budgetberathungen beendigt haben. Alte Klagelieder aus den Reihen der Ultramontanen und Altconservativen über den Culturkampf und die Gründerprozesse wurden von Neuem angestimmt, doch sie waren nur im Stande, der Mehrheit des Hauses Gelächter zu entlocken, oder deren Entrüstung zu provociren.

Die Ungarn haben wiederum durch eine ekklatante Demonstration ihrer Türkenfreundschaft Lust gemacht. Mehrere Tausend erhitzte Magyaren brachten den Ministern Andrássy und Tiska eine Raketenmusik, warfen die Fenster der Ministerhotels ein und schrien den Ministern ein tausendstimmiges „Pereat“ zu. Auf den Wunsch des ungarischen Unterhauses soll jedoch die Regierung diese Demonstration unter-

suchen und den beleidigten Ministern Genugthuung gewähren.

In Italien ist eine Ministerkrise ausgebrochen, deren Ursachen jedoch nur die Beseitigung einiger illiberalen Elemente in dem bisherigen Ministerium ist. Denn Depretis, der seitherige Ministerpräsident, ist mit der Bildung eines neuen Cabinets vom König Victor Emanuel betraut worden. Auch dürften noch einige andere Minister im Amte bleiben. Die übrigen italienischen Minister sollen aus der liberalen Kammermehrheit genommen werden, was auch durch den Umstand verrathen wird, daß man den Kammerpräsidenten Crispi bei der Neubildung des Cabinets zur Rathe gezogen hat. Um einen Systemwechsel handelt es sich bei der italienischen Ministerkrise daher nicht.

Während die Mehrheit des französischen Volkes sich der glücklichen Beseitigung des Regierungskonfliktes erfreut, herrscht in den Kreisen des Elysée eine ziemliche Bitterkeit. Auf einer Soiree, die Mac Mahon am 15. December veranstaltete, sah man weder hervorragende conservative noch republikanische Persönlichkeiten. Die Conservativen sahen sich von Mac Mahon im Stich gelassen und die Republikaner trauen ihrem neuen Freunde jedenfalls noch nicht recht. So sieht sich der Marschall Mac Mahon vereinsamt und dürfte vielleicht bald an Abdankung denken. Die parlamentarischen Schwierigkeiten hat man dadurch beseitigt, indem Senat und Kammer schleunigst zwei Zwölftel des Budgets bewilligten. Dem neuen Ministerium Dufaure-Marsjère läßt Mac Mahon vollständig freie Hand, so daß alle Regierungsacte im Sinne der gemäßigten Republikaner geschehen können. Alle der Republik feindseligen Beamten werden unbarmherzig über die Klinge springen müssen und man wird ihre Stellen mit denjenigen Beamten besetzen, welche das Ministerium Broglie-Fourtou wegen ihrer republikanischen Gesinnung entfernt hatte. Die Bonapartisten und Clerikalen sind darüber in größter Verzweiflung.

Im russischen Volke hat die Freude über den bedeutenden Fortschritt der russischen Waffen bei Plewna sehr verschiedene Früchte hervorgebracht. In vielen Kreisen hofft man, daß es nun bald Frieden mit der Türkei werde, weil man den Frieden wegen der colossalen Kriegsoffer herbeisehnt. Es giebt jedoch auch eine Anzahl russischer Zeitungen, welche durch den Fall Plewna's veranlaßt werden, der Türkei den Untergang zu prophezeihen. Die Rückkehr des Kaisers Alexander vom Kriegsschauplatz wird von den Russen mit Genugthuung betrachtet, da man in dieser Rückkehr ein entschiedenes Anzeichen zum Besseren auf dem Kriegsschauplatz sieht. Auch in Bukarest, welches Kaiser Alexander bei seiner Rückkehr berührte, ist der Monarch mit großen Ehrenerweisungen empfangen worden.

Wie man über die Türkei auch denken mag — das serbische Kriegsmanifest ist ein Hohn auf das primitivste Völkerecht. Die Türkei hat im vorigen Jahre auf den Wunsch aller Mächte dem serbischen Staate einen großmüthigen Frieden gewährt. Obwohl Serbien den Krieg begonnen hatte, zahlte es damals keinen Pfennig Kriegskosten und trat

keinen Fuß breit Land ab. Jetzt, wo die Türkei halb zu Boden liegt, erklärt ihr Serbien den Krieg von Neuem. Aus Mangel an triftigen Gründen beruft es sich auf den 13. Juli 1389, für welchen Tag es Rache nehmen müsse, da Serbien an jenem Tage eine große Demüthigung von der Türkei erfahren habe. Ein sehr sadenscheiniger Grund.

Der Kaiser von Rußland ist am 22. Vormittags 10 Uhr in St. Petersburg eingetroffen und am Bahnhofe von den Mitgliedern der kaiserlichen Familie, sämtlichen Mitglieder des Reichsraths und des Senates, sowie allen höheren Beamten und Militärpersonen empfangen worden. Eine zahllose Menschenmasse durchwogte die Straßen und gab ihrer Begeisterung unaufhörlich Ausdruck.

Wie die „Pol. Corresp.“ meldet, sind Fürst Carl von Rumänien, sowie die rumänische Armee vom Kaiser Wilhelm zu ihren Erfolgen telegraphisch beglückwünscht worden. Ebenso habe Fürst Carl von Rumänien gleich dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland und dem Großfürsten Wladimir für seine hervorragenden Kriegseleistungen das eiserne Kreuz erhalten.

Nachdem Serbien seine Unabhängigkeit erklärt hat, hat die Pforte den Signaturmächten die Absetzung des Fürsten Milan officiell mitgetheilt. In ihrer Erklärung sagt die Pforte, daß der Fürst sich schon zum zweiten Male seiner Würde verlustig gemacht habe. Indessen wird in Belgrad Alles beseitigt, was an die türkische Oberherrschaft erinnert. Zunächst wurde, wie schon gemeldet, die Fahne geändert; da aber die Fahne des serbischen Kaiserthums die gleiche, wie die des russischen Kaiserreichs ist, so wurden die Farben anders zusammengestellt. Dann wurde der Fahnenstock für die türkische Flagge in der Belgrader Festung entfernt, am Thore der Festung eine serbische steinerne Krone eingefügt und die türkischen Aufschriften entfernt. Sämmtliche im Amtsblatte erscheinenden fürstlichen Decrete beginnen mit den Worten: Im Namen der Befreiung und Unabhängigkeit Serbiens.

S ä c h e n .

Am 17. hat sich der Stellmacher Härtelt, 51 Jahre alt, in Reichenau erhängt. — In Zittau wird auch seit dem 21. Oct. die Frau des Maurers Ranke vermißt. — Der so hart geprüfte Hausbes. Wollmann in Medewitz, dem nach vieljähriger Krankheit die Frau gestorben, dem im vorjährigen März der große Sturm das Haus umgestürzt, kann das neuerbaute, auf 4500 Mark geschätzte Haus nicht behaupten, da er durch die unverschuldeten Unglücksfälle zu tief in Schulden gerathen. Im nächsten Monate soll es verkauft werden. — Zum Vermögen des Leinwandhändler Ch. F. Glathe in Oberoderwitz ist Concurs eröffnet worden. — Als der kath. Handwerkerverein in Bauzen sein Stiftungsfest feierte, wurde er durch die Anwesenheit des Bischofs Herrn Bernert erfreut. — In der Domschule zu Bauzen kam am 16. zum Besten einer Christbescheerung für ärmere Kinder die „Weihnachtsnähe“ zur Aufführung. — Am 14. haben 11 Schüler

des Johanneums zu Zittau unter Aufsicht des Herr Professor Kammel Stipendien von 50—150 Mark erhalten. — Die Familie von Mayer auf Ruppertsdorf hat ihrem Gärtner Rohr, der auf seiner Stelle 30 Jahre unausgesetzt mit Treue gewirkt, ein schönes Fest bereitet und ihn durch ansehnliche Geschenke erfreut. — In Milkwitz hat der Gutsbesitzer Jawork seiner Magd, Anna Ledzbor aus Raseritz, eine solenne Hochzeit ausgerichtet, weil sie auf seinem Gute ununterbrochen 25 Jahre mit Treue gedient. Auch der landwirthschaftliche Verein zu Panschwitz zeichnete die Braut durch Uebergabe eines schönen Geschenkes aus. — In Bauzen hat ein Hospitalbewohner sein 60jähriges Bürgerjubiläum gefeiert. — Am 2. Advent wurde zu Göritz der neue Pastor Herr Wrosal aus Ralschwitz in sein neues Amt feierlich eingewiesen. — Die Amtshauptmannschaft zu Löbau hat ein Regulativ über das Ziehkinderwesen aufgestellt, welches im Bezirke vom 1. Januar an rechtskräftig werden soll. — Am 20. verunglückte in den Steinbrüchen zu Taubenheim der Steinbrecher Wobst jun. dadurch, daß ihm eine vorzeitig entladene Dynamit-Patrone die Hände abgerissen. — Die königl. Amtshauptmannschaft zu Ramez hat in ihrem Bezirk unter Zustimmung des Bezirksausschusses bestimmt, daß vom 1. Januar ab alle Verkaufsstätten für Branntwein und Spirituosen im Sommerhalbjahr um 10 und im Winterhalbjahr um 9 Uhr geschlossen werden. Den Zuwiderhandelnden sind 150 Mark oder dem entsprechenden Gefängnißstrafe angedroht.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß die letzte Einlösungsfrist der auf 100 Mark lautenden Banknoten der Privatbank zu Gotha am 31. December 1877 abläuft. Mit diesem Tage werden betr. Marknoten vollständig werthlos. — Auch die Thalernoten der Thüringischen Bank, sowie Weimarische Banknoten zu 10, 20, 50 und 100 Thlr. werden am 31. d. M. vollständig werthlos.

Einer der gefährlichsten Diebe der Oberlausitz Namens Sauer aus Leichnitz bei Bauzen ist, wie dem „Dr. 3.“ geschrieben wird, durch das Bezirksgericht in Bauzen für lange Zeit unschädlich gemacht worden. Wegen nicht weniger als 159 von ihm verübter Diebstähle, „wofür er nach einzelnen Fällen berechnet 302 Jahre Zuchthaus und ein Jahr Gefängniß abzubüßen hätte“, wurde er zu Zuchthausstrafe in der Dauer von 15 Jahren verurtheilt. Sauer hatte sich 6 Jahre lang raubend und stehlend in der sächsischen Oberlausitz und den angrenzenden preussischen Ortlichkeiten herumgetrieben, bis ihn am 9. April dieses Jahres der Gendarm Martin aus Großpostwitz dingfest machte.

Die „Zeiger Ztg.“ schreibt: Von einem gewissen Herrn Minde in Leipzig, Thalstraße 12, werden in vielen Blättern 20 wunderschöne Spielsachen für den Preis von zusammen nur 10 Mk. feilgeboten. Ein Opfer seines Vertrauens giebt nach der „Dorfzeitung“ seine damit gemachten Erfahrungen öffentlich zum Besten. Er erhielt nicht nur unvollständige Exemplare, sondern hätte auch den ganzen Spielwaarenkram nach der Schätzung Sachverständiger für 6 Mk. von jedem Landkrämer beziehen können. Das ange-

... Schattentheater mit allem Zubehör, Vorhang, Figuren etc. bestand aus drei Bilderbogen im Werthe von höchstens 9 Pf., mit einer Anweisung, wie aus denselben ein Schattentheater hergestellt werden kann.

In Freiberg ist ein Verein der Gastwirthe gegründet worden. Ferner haben daselbst die Fleischer auf Anregung der städtischen Behörde beschlossen, von künftigen Neujahr ab die obligatorische Trichinenschau einzuführen.

(Sächsisch-Böhmische Verbindungsbahn Annaberg-Weipert). Zufolge einer Bekanntmachung des Verwaltungsrathes ist diese kleine, nur 18 Kilom. lange Bahn nicht in der Lage, den am 2. Januar fälligen Coupon ihrer Prioritäts-Obligationen einzulösen. Zugleich wird versichert, daß die sächsische Regierung sich auf Ersuchen des Verwaltungsrathes bereit erklärt hat, wegen Ankaufs der Bahn in Verhandlung zu treten. Die Linie Annaberg-Weipert wurde im Jahre 1870 concessionirt und am 3. August 1872 eröffnet. Sie hat ein Actien-Capital von 460,000 Thlr.; außerdem befinden sich 600,000 Thlr. 5proc. Prioritäts-Obligationen in Circulation, die fast ausschließlich in Sachsen placirt sind.

Am 26. Dec. wurde der Schlauchweber August Adloff in Waltershausen, ca. 40 Jahre alt, mit seinen 3 jüngsten Kindern, wovon das älteste 5, das mittlere 3 Jahre und das jüngste erst 16 Wochen alt war, unter einer zahlreichen Begleitung in einem Grabe beerdigt. Der Fall erregte um deshalb eine so große und allgemeine Theilnahme, weil die infolge ihrer letzten Entbindung verstorbene Ehefrau und Mutter der Kinder einige Tage früher bestattet worden war, wo der Wittwer in seinem übergroßen Schmerz geäußert haben soll: „Ich folge Dir bald nach.“ In der darauf folgenden, höchst stürmischen Nacht hat sich nun der unglückliche Vater mit seinen 3 jüngsten Kindern aus dem Hause entfernt und diese wurden von den 4 ältesten Kindern im Alter von 13, 11, 9 und 7 Jahren, welche im oberen Stockwerke des Hauses schliefen, erst mit Tagesanbruch vermißt. Durch die sofort angestellten Nachforschungen wurden denn endlich die Vermißten als Leichen aus einem Teiche hinter dem Tenneberg herausgezogen. Die beiden älteren der Kleinen waren an den Vater angebunden, während der Säugling noch von dessen Armen umschlungen war. Der Schmerz um die treue Gattin, zu welchem wohl auch etwas religiöse Schwärmerei hinzugetreten sein mag, ist wohl das Motiv zur schauerhaften That gewesen. Im Allgemeinen wird der Unglückliche als ein arbeitsamer, jedoch in sich gelehrter stiller Mensch geschildert.

Am 20. dss. Morgens kurz nach 4 Uhr war in Warnsdorf in der Fabrik von Herrmann und Niclatz durch Selbstentzündung ein verheerendes Feuer entstanden, welches in kurzer Zeit die gesammte mechanische Weberei, Treiberei und die dazu gehörigen Localitäten einäscherte, nur das Waarenmagazin und das Wohnhaus wurden mit Mühe dem wüthenden Element entzogen. Die Fabrik ist versichert, aber zu bebauern sind die vielen, nun beschäftigungslosen Arbeiter, welche keine frohen Feiertage erleben werden. Leider ist auch ein Menschenleben zu Grunde gegangen.

Vom Kriegsschauplatz.

Der Fürst von Rumänien hat sein bisheriges Hauptquartier verlassen und wird sich nach Bukarest begeben. Da die rumänischen Truppen nicht an dem Vormarsch gegen den Balkan Antheil nehmen, sondern bestimmt sind, die eroberten Donaustädte zu besetzen und im Verein mit den Serben Widin zu cerniren, so wird der Fürst Carl wohl auch nicht sobald nach Bulgarien zurückkehren, sondern nur von Zeit zu Zeit die rumänische Operationsarmee inspiciren.

Die Armee des Großfürsten Thronfolgers folgt dem abziehenden Heere Suleiman Paschas auf dem Fuße. Der Kom wurde von den Russen überschritten und besetzte der linke Flügel die Straße von Ruzschuk nach Pisanza. Die Eisenbahn von Ruzschuk nach Barna wurde von Kosaken bereits unterbrochen und wird für die Besatzung von Ruzschuk auch wohl nicht wieder zu benutzen sein. Ruzschuk wie Silistria werden in aller kürzester Zeit cernirt sein. Alle türkischen Nachrichten gehen dahin, daß die Türkei ein großes Heer bei Adrianopel vereinigen und alles an die Vertheidigung dieser Defensivstellung wenden will. Die Türkei glaubt 120,000 Mann dort vereinigen zu können. Sehr erschwert werden die Operationen gegenwärtig durch heftige in Bulgarien wüthende Schneestürme, die Kälte ist auch eine bedeutende. General Gurko scheint im Etropolpaß noch keine Fortschritte gemacht zu haben. Türkischerseits wird gemeldet, daß Baker Pascha eine Stellung einnahm, welche eine von den Russen etwa beabsichtigte Umgehung verhindern kann. — Die Serben haben wieder einige Fortschritte gemacht; ein Versuch der Türken, über die Drjina in Serbien einzudringen, mißlang; es commandirt dort, wie im vergangenen Jahr, General Alimpics. Die Serben sind nun doch noch in den Besitz der Position von Babina Glava gelangt, die Türken räumten dieselbe infolge einer von den Serben ausgeführten Umgehung. Die Serben werden jedenfalls nun Pirot zu nehmen suchen, wodurch der Festung Niß die directe Verbindung mit Sofia genommen würde.

Der Erfolg der serbischen Waffen in Bulgarien ist nicht ohne Bedeutung. Oberst Horvatovics hat, nachdem er den Bezirk von Adlie unterworfen, sich südlich gewandt und die Türken aus dem St. Nicolauspaß geworfen. Die türkische Position wurde mit Sturm genommen. Im Nicolauspaß mündet die von Kom-Palanka und Widin kommende Straße und ist letztere Festung nun vollständig von der Verbindung mit Sofia abgeschlossen. Die Türken bereiten sich bereits vor, auch Sofia zu verlassen, da in kürzester Zeit ein russisch-serbisches Heer vor den Mauern dieser Stadt stehen kann und die Befestigungen Sofias nicht der Art sind, um einen längeren Widerstand zu gestatten. Die Türkei will alle nicht zur Vertheidigung der Festungen Widin, Ruzschuk, Silistria, Schumla und Barna nöthigen Truppen, wie gemeldet, bei Adrianopel vereinigen und hofft dort den Russen widerstehen zu können. Suleiman Pascha soll das Obercommando sämtlicher Truppen südlich des Balkans übernehmen. Wenn er die Concentrirung bei Adrianopel mit

derselben Schnelligkeit ausführt, wie die Ueberführung seiner Armee aus Montenegro nach Rumelien, so kann das Kriegstheater sehr bald eine ganz andere Gestalt annehmen.

Aus Asien kommt die Meldung, daß die Russen die befestigte Stadt Ardamsch, westlich von Ardahan eingenommen haben. Es wird ihnen nun auch Artwin in die Hände fallen und liegt ihnen dann der Weg von Erzerum nach Batum offen.

Vermischtes.

— Brennende Petroleumlampen nicht eindrehen! Das höchst gefährliche Herunterschrauben angezündeter Petroleumlampen, um dadurch zu sparen oder das Licht zu dämpfen, hat in Berlin zwei Menschenleben gekostet. Von zwei Leuten, welche bei eingedrehter Petroleumlampe in einem Zimmer übernachteten, lebte früh bloß noch der eine, ein junger Mann, als Leute dazukamen, verstarb er eben bald darauf. Die Untersuchung ergab, daß Beide den Dämpfen, die sich aus der zu tief heruntergeschraubten Petroleumlampe entwickelt hatten, zum Opfer gefallen waren.

— In Myslowitz wurde vor Kurzem wegen Baufälligkeit ein Gasthof abgerissen, welcher durch viele Generationen in derselben Familie geblieben war. Im Grunde fand man eine Zinkkiste mit 10 Flaschen Ungarwein nebst einem Pergamentblatte, mit dem Wunsche, daß der Besitzer, welcher diese Kiste bei einem etwaigen Abbruch finde, die 10 Flaschen auf das Wohl des seligen Erbauers trinke; datirt von 1702. Leider waren die Flaschen, obgleich gut gekorkt und gesiegelt, nur noch zur kleinen Hälfte voll, doch der Wein vortrefflich.

— Als am 18. d. der Rabbiner Dr. Lipschitz in Berlin bei einer Trauung eben über das Brautpaar den Segen gesprochen, fiel er vom Schlag getroffen nieder und starb nach wenig Stunden.

— (Das reelle England). 6000 Sack verfälschtes und verdorbenes Reismehl, welche von England aus in den Handel gebracht waren, wurden kürzlich in Antwerpen mit Beschlag belegt, nachdem ein Theil bereits in den Handel gelangt war. Ein Käufer dieser schönen Waare, dem ein Schwein nach dem Genuße derselben crepirte, machte von dem Vorfalle Anzeige beim Ministerium, welches eine chemische Untersuchung und später die Beschlagnahme des verdorbenen Mehles verfügte.

— Die veröffentlichte Preisliste des Kaiserlichen Postzeitungsamtes in Berlin über die im Jahr 1878 zu beziehenden Zeitungen und Zeitschriften verzeichnet 4596 in deutscher Sprache erscheinende Blätter, 831 französische, 704 englische, 142 italienische, 89 schwedische, 80 niederländische, 69 russische, 65 polnische, 62 dänische, 32 rumänische, 28 ungarische, 26 norwegische, 18 böhmische, 9 griechische, 6 wendische, 6 hebräische, 5 vlämische, 5 serbische, 4 slowenische, 4 türkische, 3 kroatische, 3 portugiesische, 2 litthauische, 2 ruthenische, 2 romanische, 2 armenische, 2 persische, 1 finnische und 1 slowakische.

— Es darf nicht unbeachtet bleiben, daß trotz der förmlichen Ueberschwemmung fast ganz Norddeutschlands mit Raupen des Kohlweißlings im Herbst 1876, in diesem Jahr sich nur die gewöhnliche Anzahl dieses Schmetterlings hat beobachten

lassen. Die Ansicht Sachkundiger, daß die Maßregeln von Seiten namentlich der Landwirthe zur Zerstörung der Puppen dieses Schmetterlings ganz unnötig seien und die Vorhersage, daß die Schlupfwespen das Geschäft der Unschädlichmachung der Raupen dieses Schmetterlings schon bewerkstelligen würden, hat sich vollkommen bestätigt und als richtig erwiesen. In diesem, sowie in allen ähnlichen Fällen ist es durchaus nothwendig, die im Herbst und Winter sich so zahlreich in den Gebäuden sowie an Bäumen zc. hängend vorfindenden, eine große Menge der Schlupfwespenlarven enthaltenden Corons sorgfältig zu schonen, und nicht in dem irrigen Glauben, als enthielten dieselben Larven schädlicher Insecten zu zerstören.

— Bei strenger Winterkälte kommt es öfters vor, daß die Wassersäule der Röhrenbrunnen einfriert und dadurch die Benutzung derselben oft lange Zeit unmöglich wird. Alle bisher gegen das Einfrieren angewandten Schutzmittel, wie z. B. das Umwickeln der Brunnenröhre mit Stroh oder Bedeckung des Brunnenkranzes mit Laub, haben sich häufig genug als nutzlos erwiesen. Trotz aller dieser Mittel gefriert die in der Brunnenröhre bis zum Niveau des Ausgußrohres reichende Wassersäule bei lang andauernder Kälte, zumal wenn der Brunnen noch dem Winde ausgesetzt ist. Um nun diesem Uebelstande abzuwehren, hat man jetzt ein Mittel in Anwendung gebracht, welches vielfache Nachahmung gefunden hat und in weiteren Kreisen Beachtung verdient. Man läßt ungefähr einen Meter unterhalb des Brunnenkranzes die Röhre anbohren, damit das Wasser ausfließen kann und die Wassersäule in der Brunnenröhre unter den Brunnenkranz zu stehen kommt und der Zweck ist damit vollkommen erreicht. Zur besseren Sicherheit überdeckt man noch den Brunnen mit etwas Laub und strohigem Dünger, dagegen ist das Umwickeln der Röhre nicht nothwendig. Bei Anwendung dieses Mittels hat man allerdings einige Züge an der Pumpe zu machen bis das Wasser an der Ausgußröhre erscheint. Beim Eintritt des Frühlings treibt man einen Holzpflock in das Bohrloch, der natürlich im kommenden Winter wieder herausgezogen werden muß.

Für den armen Abgebrannten Schulze in Godesburg sind in der Exped. d. Bl. eingegangen: 50 Pf. von A. Weitere Liebesgaben werden in der Exp. d. Blts. mit Dank angenommen.

(Repertoire der Königl. Hoftheater zu Dresden.)
Altstadt: Dienstag: Die Zauberflöte. — Mittwoch: Aida. — Donnerstag: Lumbaci Vagabundus. — Freitag: Die Valentine. — Sonnabend: Hasemann's Töchter.
Neustadt: Dienstag: Maria Stuart. — Mittwoch: Hasemann's Töchter. — Donnerstag: D'hello. — Sonnabend: Die Regimentstochter.

Kirchliche Nachrichten.

In hiesiger Stadtkirche predigen
am 1. Weihnachtsfeiertag:
Vormittags: Herr Divisionsprediger Schucke aus Dresden.
Lit. 2. 11—14. (Chorgesang.)
Nachmittags: Herr Archid. Rehbock. Luc. 2, 1—14.
Am 2. Weihnachtsfeiertag:
Vormittags: Herr Sup. M. Schucke. Hebr. 1, 1—6.
(Kirchenmusik.)
Nachmittags: Herr Diac. Bergelt. Luc. 2, 15—20.
(Die Beichtrede am 1. Feiertag früh 10 Uhr hält Herr Archid. Rehbock.)
(Am 1. Freitag früh 6 Uhr Christmette.)

Einladung zum Abonnement.

Der „sächsische Erzähler“ beginnt mit dem 2. Januar 1878 seinen dreiunddreißigsten Jahrgang. Indem wir dem geehrten Publikum für das uns seither geschenkte Vertrauen für die immer reger gewordene Theilnahme herzlich danken, bitten wir um gleiches Wohlwollen auch für die Folgezeit. Daß die Tendenz und Haltung des Blattes auch ferner den lieben Lesern und überhaupt den Anforderungen der Zeit entspreche, soll unser eifrigstes Bestreben sein. Durch Gewinnung tüchtiger Mitarbeiter sind wir in den Stand gesetzt, mit Original-Mittheilungen sowohl für Belehrung als Unterhaltung Bediegenes bieten zu können. Und was Tagesereignisse und Politik betrifft, werden wir stets das Neueste und Wichtigste in faßlicher Kürze bringen und Hauptsachen in Original-Leitartikeln besprechen, namentlich auch die Interessen der Landwirtschaft, wie der Gewerbe vertreten. So wünschen wir, daß der „Erzähler“ bei Jung und Alt stets ein willkommenes Hausfreund sein und bleiben möge. Derselbe erscheint wöchentlich 2 Mal und kostet wie bisher einschließlich der bestr. Beilage vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Anzeigen aller Art, welche in diesem Blatte eine weite und wirksame Verbreitung finden, werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. Um keine Störung in der regelmäßigen Zusendung unserer Zeitung eintreten zu lassen, ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, das Abonnement bei den betr. Postanstalten baldmöglichst zu erneuern.

Die Expedition des „sächs. Erzählers“.



Das Uhren-, Gold- u. Silberwaaren- Lager von Franz Pohland

empfiehlt sich zum bevorstehenden Feste einer
geneigten Beachtung.

Umtausch
nach dem Feste bereitwilligst.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle mein großes Lager in Herz-, Iltis-, Bisam-, Beh- u. Genotte-Garnituren, Garnituren für Kinder, Herren- u. Damenpelze, Pelzfragen für Herren in Biber und Bisam, größte Auswahl in Mützen zu äußerst billigen Preisen. Achtungsvoll **Julius Fickert, Kürschnerstr.**

Der Verkauf befindet sich während des Christmarktes nur im
Laden große Kirchgasse 97.

Nur im Laden am Markt u. Ecke der Kamener Str.

Zum bevorstehenden Feste empfehle mein mit dem Neuesten und Besten ausgestattetes
Mode- und Schnittwaaren-Lager

bei Bedarf zur gütigen Berücksichtigung u. werde ich bemüht sein, die allerbilligsten Preise zu stellen.

Carl Krug.

Nur im Laden am Markt u. Ecke der Kamener Str.

Vom 26. December 1877 bis 2. Januar 1878:

Ausstellung

von

Gratulationskarten
(Neuheiten).

Preise äußerst billig.

Paul Klepseh
am Markt.

Die prachtvollsten brillantirten **Ballranken & Bouquets** fertigt nach den neuesten Mustern, in reichster Auswahl, billigt
Marie Wentscher, Blumengeschäft,
 große Kirchgasse Nr. 125.

Filzhüte für Herren,
 für 3, 3,50 und 4 Mark das Stück. Diese Hüte sind von feinem Filz, wasserdicht und moderner Façon.

Bischofswerda.

F. W. Hofmann,
 Hutmacher, Pfarrgasse 166.

Gratulationskarten

und **Witzkarten** in größter Auswahl empfiehlt
Moriz Dreßler, Rammenu.

Zum Weihnachtsfeste halte mein Lager von

**Damentaschen,
 Portemonnaies,
 Brieftaschen,
 Cigarren-Etuis**

u. viele anderen Lederwaaren zur gef. Beachtung bestens empfohlen.

Clemens Löhnert.

Kann man irgendwo mehr finden als im **Allgem. Sachsenkalender für 1877?** Kalendarium, Interessenberechnung, Almanach 1878. Portotarif und genealog. Tabellen. Eine große Anzahl spannender Erzählungen aus der Hand vorzüglicher Schriftsteller, Gedichte, Anekdoten und Humoresken. Außerdem werden zwei ganz brillante Veldruckbilder in der Größe von $\frac{1}{4}$ Em. gegen Nachzahlung von nur à 60 Pf. als Prämie beigegeben.

Die herrschaftliche **Ziegelei** in **Steinigtwolmsdorf** wird am **1. April 1878** pachtfrei. Pachtlustige erhalten nähere Auskunft beim Forstaufseher **Pietsch** daselbst.

Neukirch, den **23. Dec. 1877.**
Frhr. Oppen-Guldenberg.

Decimal-Waagen

mit und ohne Zug empfiehlt billigt

Otto Gigas,
 große Kirchgasse.

Gußeiserne Oefen

empfehl in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Otto Gigas,
 große Kirchgasse.

Bilder-, Geschichts- & Märchenbücher,
 Bilderbogen u. Kinderspiele
 findet man in größter Auswahl bei

Clemens Löhnert.

Granitputzer,

aber nur gute Arbeiter, können Arbeit erhalten bei
August Spanke in Schmöln.

ff. gemahlten Zucker,
 ff. Rosinen,
 Corinthen,
 Mandeln,
 Citronat,
 feinsten Raffinad,
 = Melis,
 diverse Gewürze

empfehl billigt

C. T. Grundmann
 in Hartbau.

Ein schwarzer **Hund**, mittler Größe, ist zuge-
 laufen. Derselbe kann gegen Erstattung der Insertions-
 gebühr und Futterkosten in Empfang genommen
 werden bei **Gustav Pehold, Fleischergasse 155.**

Eine Laterne

ist gefunden worden. Abzuholen in **Demitz Nr. 7.**

Verloren wurde am Sonntag Abend auf der
 Straße von Bischofswerda nach Frankenthal von
 einem Artillerie-Unteroffizier eine **Brieftasche**, ent-
 haltend einen Urlaubspass und einige Photographien.
 Man bittet selbige an den Eigentümer abzugeben.

Dorsch, Schellfisch, Plöb und Bleie,
 um schnellen Absatz, bei billigsten Preisen.
Ernst Reibach.

In dem
 vordene
 daß die
 gen der
 wir in
 bieten
 wichtigste
 uch die
 er" bei
 hentlich
 der Art,
 le ober
 unserer
 ie Post

en=



Altis-
 pelze,
 ußerst



Str.
 attetes

stellen.

Str.

Echt Münchner Hofbräu

(direct bezogen)

verzapft den 1. und 2. Feiertag

Hugo Klemm.

Lonke's Restaurant

empfehlte während der Feiertage alle Tage frisch:

Karpfen blau, à Portion 75 Pfg.,

Mal blau mit Essig und Del, à Port. 60 Pfg., sowie

ff. ungar. Goulasch, à Portion 60 Pfg.

Hochachtungsvoll

C. G. Lonke.

Gasthof und Restauration zum Bahnhof in Groß-Garthau.

Einem geehrten Publikum hiermit zur Nachricht, daß von heute ab meine im neuerbauten Hause befindliche Restauration eröffnet ist. Mit ff. Bairisch und Lagerbier etc. wird bestens aufwarten und bittet um gütigen Zuspruch

Fr. Klinger.

Gasthaus zur goldnen Sonne.

Casino

junger Landwirth.

Zu dem am Neujahrstag Abends 6 Uhr, beginnenden Balle werden alle Mitglieder, deren Aeltern, Freunde und Bekannte ergebenst eingeladen.

Die Vorsteher.

Gasthof Rothauslitz.

Den 2. Feiertag

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet Traugott Forster.

Schänkwirtschaft zu Neu-Schmölln.

Den 2. Weihnachtsfeiertag

öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet W. Mittag.

Ein neuer **Menschlitten**, schön und gut gearbeitet, steht zum Verkauf bei

Moriz Stange in Nieder-Buzkau.

Auch alte Schlitten und Wagen werden stets billig und gut vorgerichtet, sowie neue stets fertig.

D. D.



Ein junges, großes Pferd, 8 Jahr alt, ist zu verkaufen.

Ein **Laden** ist von Neujahr bis Ostern zu vermieten.

Riemer Preusche, Bahnhofstraße.

Ihr **Mädchen** in D. schafft Euch nur alle solche Burschen an, als E. und A., wo Ihr Kopftücher und Müsschen zum Geschenk bekommt.

Dem Junggesellen **Moriz Lau** in Schmölln die besten Glückwünsche zu seinem 25. Geburtstage, den 25. December.

G. P. K. N.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Hierzu eine Inseraten-Beilage.

50 Bogen ff. Octav-Postpapier

nebst Couverts in Carton verpackt, à 2 Mark, empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk

Fr. May.

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach mehrwöchentlichen Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Wirthschaftsbesitzer

Carl Gottlob Thunig

in seinem 71. Lebensjahre, welches hierdurch, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigt

Geissmannsdorf, den 24. Dec. 1877.

die Familie Thunig.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27. d., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Ramenzer Producten-Preis vom 20. Dec. 1877.

pr. Hektoliter Weizen 18 Mk. 75 Pf. bis 19 Mk. — Pf.
Roggen 11 Mk. 80 Pf. bis 12 Mk. — Pf. Gerste 12 Mk.
50 Pf. bis 13 Mk. — Pf. Hafer 6 Mk. 50 Pf. bis 7 Mk.
— Pf. Erbsen 18 Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf. Butter
pr. Kilo 2 Mk. 30 Pf.

Dressdner Producten-Preis vom 21. Dec. 1877.

pr. 1000 Kilogr. Weizen, weiß 208—226 Mk., braun
198—216 Mk. Roggen 145—155 Mk. Gerste
180—200 Mk. Hafer 130—145 Mk. Spiritus pr.
100 Liter 48 G.

Baugner Producten-Preis vom 22. Dec. 1877.

Weizen pro 50 Kilogr. 10 Mk. 24 Pf. bis 11 Mk. 61 Pf.
Roggen : 50 : 7 : 59 : : 7 : 85 :
Gerste : 50 : 8 : 69 : : 9 : 6 :
Hafer : 50 : 6 : 40 : : 6 : 70 :
Butter } in Baugen 2 Mk. 20 Pf. 2 Mk. 40 Pf.
à Kanne } : Bischofswerda 2 : — : bis 2 : 20 :

Weihnachts = Wahlzettel

von

Paul Klepsch,

Buchbinderei, Buch-, Galanterie- & Lederwaaren-
Handlung,

Lager von Schreib- & Zeichenmaterialien,

==== Linir- Anstalt, ====

en gros **Weinhandlung** en detail

Specialität: Adlersberger,

CIGARETTEN - LAGER

in

Bischofswerda am Markt.

L A G E R

aller hier und in der Um-
gebung eingeführten

Schulbücher,

Classiker,
Briefmarken-Albums,
Declamations- und Gedicht-
bücher,
Kalender pro 1878,
Fremdwörterbücher,
Märchen- u. Geschichtsbücher,
Bilderbücher,
Bilderbogen,
Spiele in Kästchen,
Modell-Mappen für Knaben
und Mädchen,
Modellir-Cartons,

**Gratulations-
karten**
(Neuheiten),

Schreib- und Poésie-Albums,
Brieftaschen,
Notizbücher,
Cigarren- Etuis,
Portemonnaies,
Manchettenkasten,
kleine Koffer,
Musikmappen und Rollen,
Photographie-Albums und
Gestelle,
Schreibmappen,
Schreibpulte,
Federkasten,
Lineale und Winkel,
Reißzeuge,
Zirkel,
Bleistifte,
Roth- und Blausifte,
Bleistift-Etuis,
engl. Buntstifte,
Federhalter,

Bleistiftzwingen,
Schreibzeuge,
Copirzwecken,
Stahlfedern,
Kielpinsel,
Paletten,
Tusche,
Farbekasten,
Baclack,
englischen Lack,
Papierfächer,
Datumzeiger,
Abziehbilder,
Schiefertafeln,
Reliefs,
Patheabriele,
Patentbuchstaben,
Papierlaternen,
Papeterien,
Papierwäsche,
Luruspapiere,

hof

Hause
bittet

bier

Markt,

May.

mehr-
Vater,
hafts-

hier-
tief-

77.
ig.
27. d.,
statt.

1877.
Pf.
12 Mk.
7 Mk.
Butter

1877.
L., braun
Gerste
tus pr.

1877.
61 Pf.
85 "
6 "
70 "
90 Pf.
0 "

Schiefertafeln,
Federwischer,
Suntau,
Patent-Gummibänder,
Lampenschirme,

Wunderfedern,
Photographierahmen,
Deldruckbilder,
Wandmappen,
Cigarrenkasten,
Garderoben- u. Handtuchhalter,

Necessaires,
Uhrhalter,
Streichholz-necessaires,
Nähkästchen,
Manchettenschnöpfe u. A. m.

• Grosses Lager von Geschäftsbüchern.

Extra-Signaturen werden in kürzester Zeit geliefert.

Einbände von Büchern

werden auf besonderes Verlangen in 24 Stunden gefertigt.

Weine:

Adlersberger 1874^{er} excl. Fl. 1 Mk. -- Pf.

Csömörer 1872^{er} „ „ 1 „ 25 „

Diese zwei Sorten kann ich als besonders gut und ächt empfehlen.

Dresdner und Bautzner Gesangbücher.

P. P.

Ueber das Neue Landes-Gesangbuch habe ich mich an competenten Stelle erkundigt und Folgendes in Erfahrung gebracht:

Das Neue Landes-Gesangbuch kann erst in ca. 5 Jahren erscheinen, da es vor seiner Herausgabe noch 5 Instanzen durchzumachen hat, welche mindestens diese Zeit in Anspruch nehmen.

Auch ist nach Erscheinen desselben keine Gemeinde gezwungen, solches einzuführen, sondern es wird freigestellt, sich für das Neue Landes-Gesangbuch zu entschließen oder das Eingeführte beizubehalten.

Ergebenst

Paul Klepsch.

Beilage zu Nr. 102 des sächsischen Erzählens.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zu Vornahme der Ergänzungswahlen für den Bezirks- bez. Kreisaußschuß berufe ich den nächsten Bezirkstag
zum 7. Januar 1878

hiermit ein.

Derselbe soll an dem gedachten Tage **Vormittags 10 Uhr** in dem Schwurgerichtssaale des Schlosses Ortenburg stattfinden und werden an die Herren Bezirkstags-Abgeordneten dieserhalb noch besondere Einladungen ergehen.

B a u h e n , am 20. December 1877.

Der Amtshauptmann.

von Salza,

Geheimer-Regierungsrath.

Steglich.

Mit Ende dieses Monats verlieren die für das laufende Jahr ausgestellten **Lesehholzkarten** ihre Gültigkeit und werden für das Jahr 1878 auch wieder nur 50 Stück ausgestellt werden.

Diejenigen nun, welche für das Jahr 1878 eine Lesehholzkarte zu erlangen wünschen, werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 15. Januar l. J. in hiesiger Rathsexpedition anzumelden; es wird hierbei jedoch zugleich bemerkt, daß nur ganz Bedürftige Berücksichtigung finden können.

Stadtrath Bischofsberda, am 21. December 1877.

Sinz.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Leipziger Messe betreffend.

In Anbetracht des eingetretenen **Wagenladungs-Verkehrs** und die dadurch **bedeutend ermäßigten Frachtsätze** ist es im Interesse der Herren Fabrikanten rathsam, sich zum Sammeln und Versandt von **Messgütern in Wagenladungen zu vereinigen** und an **meine Firma** zu senden. **Ich berechne pro Centner** von der Bahn bis in die betreffenden Messstände sowohl bei Stück- als Wagenladungsgütern **nur acht Pfennige** incl. aller Spesen, d. h. für Ausladegebühr, Einschlag und Rollgeld, **sichere prompteste Bedienung** zu und zeichne
Hochachtungsvoll

Leipzig,

den 18. December 1877

Gottlob Müller Nachf.,
Speditionsgeschäft,

Nitterstraße 19.

Messfiliale: **Hainstraße 25,**
Neue Tuchhalle.

Gratulationskarten

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen bei

Friedrich May.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit

empfehle ich mein mit allen Sorten **Plüsch, Reisedecken, seidenen Shawltüchern** und den neuesten **Kleiderstoffen** ausgestattetes Lager — auch habe ich eine große Auswahl **Lustres** von 25 Pf., $\frac{1}{2}$ breite **Samas** von 1 Mark an herabgesetzt, um damit zu räumen.

August Berger.

Das Mode- und Schnittwaaren-Geschäft von C. F. Winkler in Ober-Neukirch

empfehlte sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum zu Weihnachts-Einkäufen in den verschiedensten Artikeln zu den billigsten Preisen.

NB. Auch mache ich in vielen Waaren billigen Ausverkauf.

D. D6.

Bei **Entnahme** von 3 Büchsen der so beliebten **Ricinusöl-Pomade**
 von Gebr. S ü ß m i l c h in Pirna wird ein feines
Toilettekästchen

gratis verabreicht.

Fr. May.

Tischmesser und Gabeln,
 Feuerungs- u. Maschinenthüren,
 Falzplatten und Roste,
 eiserne Kochgeschirre,
 emaillirtes Eisenblechgeschirre
 empfiehlt billigt

C. T. Grundmann
 in Harthau.

Ein großes Harmonium,
 sowie gute, dauerhafte

Zieh - Harmonikas

sind in Auswahl zu haben bei

Carl Förster in Nieder-Neufirch.

Reparaturen werden solid und billigt
 ausgeführt.

Spielfarten sind zu haben bei
 fr. Man.

Palmenzweige,

Bouquets, Brautkränze und alle anderen Arten
 Bindereien liefert stets schön und billig die

Schloßgärtnerei Harthau.

Bestellungen nimmt täglich entgegen Frau
Herrmann, wohnh. beim Hrn. Klempnerstr. Klöber.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich:

Wollene Kopftücher, baumwollne Tücher,
 Taschentücher, Shawltücher in Seide und
 Wolle, seidne Schlipse, Lama, Barchent,
 Bettzeug, weiße Leinwand in allen Breiten,
 blaue Leinwand in allen Breiten, Futter-
 Barchent, Doppel-Lustre, Rockzeug, Faust-
 und Buckskin-Handschuhe, wollene Vor-
 hemdchen, Filzschuhe u. Filzpantoffeln in
 verschiedenen Farben und allen Größen,
 Tuchpantoffeln, Strickwolle in allen Farben,
 Hosenträger, Band, Schnure und Borte
 zu sehr billigen Preisen.

C. T. Grundmann
 in Harthau.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Wunschbogen

empfehlte zu billigsten Preisen

fr. Man.

Dr. med. Koch's Universal-Magenbitter,
 welcher aus den heilsamsten Kräutern zusammen-
 gesetzt ist, kann als ein ausgezeichnetes Linderungs-
 mittel gegen Magenschwäche, Appetitlosigkeit,
 schwache Verdauung und die hieraus entstehen-
 den Unterleibsleiden empfohlen werden und ist
 derselbe bereits durch viele Zeugnisse anerkannt
 worden.

Dieser Universal-Magenbitter ist in Original-
 flaschen à 10 Rgr. stets ächt zu haben bei Herrn:
Bernhard Kunze in Bischofswerda.



Erscheint in 100 illustr. Lieferungen
 à 25 Kr. ö. W. = 50 Pf.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Phèmol,

seit Jahren bewährt als besonders wirksam
 bei: Husten, Asthma, kranken Brustorganen,
 bei: Heiserkeit, Halsentzündung, Brustschmerz,
 bei: Katarrh, Verschleimung des Kehlkopfes u.,
 bei: Kreuch- (oder blauen) Husten.
 Einzig wirksames Mittel.

Warnung.

Alles Gehen über meine Winterfaat, gelegen bei
 dem oberen Fußwege in Obergoldbach, ist bei 3 Mt.
 Strafe in die Orts-Armencasse verboten.

Gustav Gnauß, Besitzer.

Bischof
 Amtsbl.
 sowie

Diese Zeitung
 ebenfalls erscheinend
 und

No

wir dem
 Theilnahme
 Tendenz
 Zeit ent
 den Sta
 zu könne
 in fastlic
 Interesse
 Jung u
 2 Mal u
 welche i
 deren K
 Zeitung
 beziehen

Wo
 daß de
 Krisis
 und C
 doch
 „Gern
 Zum
 dächm
 die En
 liberal
 16. I
 mischu
 zosen
 seits
 Kissen
 die F
 C
 durch
 liefert
 Kage
 rältä
 ist in
 Krieg
 und